



Universität Stuttgart

Workshop

21.-24. April 2016

Zukunft der Mobilitätskultur



REALLABOR FÜR
NACHHALTIGE
MOBILITÄTSKULTUR

Future City Lab
Universität Stuttgart

IZKT I I
INTERNATIONALES ZENTRUM
FÜR KULTUR- UND TECHNIKFORSCHUNG

INHALT



Seite

VORWORT 3

PROGRAMM 4

REFERENTEN 8

TUTOREN 16

WORKSHOP „ZUKUNFT DER MOBILITÄTSKULTUR“

Wie werden die Menschen in der Region Stuttgart in Zukunft mobil sein? Wie könnte eine Mobilitätskultur aussehen, die das Bedürfnis und das Recht jedes Einzelnen auf Mobilität so umsetzt, dass auch nachfolgende Generationen eine intakte und lebenswerte Umwelt vorfinden? Welche Innovationen ermöglichen es, in einer Welt mobil zu sein, die nicht nur Ressourcen schont, sondern auch Gesundheit und körperliche Bewegung unterstützt, sozialen Austausch fördert und in der Stadt neue Lebens- und Aufenthaltsqualitäten schafft?

Diesen Fragen widmet sich der Workshop „Zukunft der Mobilitätskultur“. Er führt in ein komplexes Problemfeld ein, stellt neue Forschungsergebnisse an der Schnittstelle von Stadt- und Verkehrsplanung vor, vermittelt fächerübergreifende Kompetenzen und sucht die Diskussion zwischen Studierenden, Wissenschaftlern und Akteuren aus der Zivilgesellschaft über die Generationengrenze hinweg zu befördern. Studierende und Gasthörer machen sich gemeinsam auf den Weg, ein Zukunftsszenario für einen Stuttgarter „Mobilitätshaushalt“ zu entwickeln. Sie präsentieren es abschließend vor einer fachkundigen Jury.

Wir danken den Stuttgarter Bürgerinnen und Bürgern, die sich für ein Interview zur Verfügung gestellt haben. Besonderer Dank gilt Christine und Eckhard Ernst für Ihre großartige Unterstützung sowie den Juroren für ihr inspirierendes Engagement.

Der Workshop findet im „Future City Lab_Stuttgart: Reallabor für nachhaltige Mobilitätskultur“ der Universität Stuttgart statt.



PROGRAMM

9

DONNERSTAG, 21. APRIL 2016

Ort: Stadtlabor Stuttgart | Kriegsbergstraße 30

ab 14.30 Uhr

Registrierung

15.00 Uhr

Marcus Friedrich (Reallabor für nachhaltige Mobilitätskultur, Institut für Straßen- und Verkehrswesen der Universität Stuttgart)

Begrüßung

15.15 Uhr

Elke Uhl (IZKT)

Vorstellung des Programms, Organisatorisches

- Kontext -

15.45 Uhr

Harald Strauß (Publizist und Dozent für Systematik und Ethik der Nachhaltigkeit)

Nachhaltige Entwicklung denken lernen

16.45 Uhr

Sophia Alcántara/Marco Sonnberger (ZIRIUS)

Theoretischer Input 1

- Einbindung in das Reallabor „Future City Lab“
- Nachhaltige Mobilitätskultur – Vorstellungen, Definitionen, Begriffe
- Vorstellung der Mobilitätstypen von fünf Stuttgarter Haushalten

PAUSE

- Herausforderung Mobilität -

Öffentlicher Abendvortrag

Ort: Stadtbibliothek Stuttgart | Mailänderplatz 1

19.30 Uhr

Stephan Rammler (Institut für Transportation Design & Social Sciences, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig)

Volk ohne Wagen? Auf dem Weg in eine neue Mobilitätskultur

FREITAG, 22. APRIL 2016

Ort: Stadtlabor Stuttgart | Kriegsbergstraße 30

- Stuttgart konkret -

9.15 Uhr

Wolfgang Forderer (Stadt Stuttgart, Abteilung Mobilität)

Mobilität in Stuttgart: Probleme, Lösungen, Perspektiven

10.00 Uhr

Leo Higi / Kristin Lazarova (Universität Stuttgart)

Die Rückeroberung der Stadt. Vision Cityring Stuttgart

PAUSE

10.30 Uhr

Teambildung

10.45 Uhr

Ideencenter: Mobilität und Nachhaltigkeit

Auswertung von Bürgerbefragungen

MITTAGSPAUSE



PROGRAMM:

9

12.45 Uhr

Marius Gantert (ILPÖ)/Marco Sonnberger (ZIRIUS)

Theoretischer Input 2: Methodenschulung

- Einführung in die Stadtraumanalyse
- Einführung in die Interviewtechnik
- Datenschutz

13.45 Uhr

Gruppenarbeit:

- Erarbeitung einer Checkliste für die Stadtraumanalyse
- Entwicklung eines Fragebogens für das Interview

– Neue Impulse aus Verkehrs- und Stadtplanung –

15.00 Uhr

Jan Riel (Institut für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik,
Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft)

Mobilität – endlich stadtverträglich?

15.45 Uhr

Fortsetzung der Gruppenarbeit

SAMSTAG, 23. APRIL 2016

Ort: Stadtlabor Stuttgart | Kriegsbergstraße 30

ab 9.00 Uhr

Gruppenarbeit: Ortsbegehung & Durchführung der Interviews

13.00 Uhr

Theoretischer Input 3

Sophia Alcántara/Marco Sonnberger (ZIRIUS)

Was ist ein Zukunftsszenario?

13.30 Uhr

Gruppenarbeit: Entwicklung eines Zukunftsszenarios für den besuchten Stuttgarter Mobilitätshaushalt

SONNTAG, 24. APRIL 2016

Ort: Stadtlabor Stuttgart | Kriegsbergstraße 30

ab 9.00 Uhr

Fortsetzung der Gruppenarbeit

13.00 Uhr

Präsentation der studentischen Arbeiten im Plenum

Die Präsentationen werden von einer Jury kommentiert. Der Jury gehören an:

Marie Bues, Intendantin des Theater Rampe

Jan Lutz, Kommunikationsdesigner, Büro für Gestalten Stuttgart

Quynh Nga Nguyen, Beirätin der Jugendinitiative der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Stefan Werrer, Architekt und Stadtplaner, 711Lab: Labor für urbane Orte und Prozesse

ENDE CA. 15 UHR

Organisatorisches:

Der Workshop wird als fächerübergreifende Schlüsselqualifikation im Kompetenzbereich 1 angeboten sowie als Projekt des Intergenerationellen Lernens an der Universität Stuttgart (IgeLUS). Um drei Leistungspunkte im SQ-Modul zu erwerben, ist die Teilnahme an allen Programmpunkten notwendig. Wer keine Leistungspunkte benötigt, ist zum Besuch der Vorträge eingeladen.

Veranstalter:

Eine Veranstaltung des IZKT, des ZIRIUS und des ILPÖ im Reallabor für Nachhaltige Mobilitätskultur „Future City Lab“ der Universität Stuttgart in Kooperation mit der Stadtbibliothek Stuttgart und der Berthold Leibinger Stiftung.

■ Harald Strauß

Nachhaltige Entwicklung denken lernen

Der Begriff der Nachhaltigkeit erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Das hat mit der landläufigen Unterbestimmtheit dessen zu tun, was wir uns unter Nachhaltigkeit und einer nachhaltigen Entwicklung vorzustellen haben. Um einen Beitrag zu einer fundamentalen Orientierung in Sachen »Nachhaltiger Entwicklung« zu leisten, sollen drei vordergründig getrennte Bereiche in ihrem faktischen Zusammenhang pointiert analysiert werden:

1. Die physikalische Systematik verleiht dem Nachhaltigkeitsdiskurs einen rationalen, realistischen Rahmen. Um über die Zukunft der Menschheit mitentscheiden zu können, bedarf es eines Mindestmaßes an naturwissenschaftlich aktualisierter Einsicht.
2. Die Möglichkeit, ethisch zu begründen, warum die Weltgesellschaft bei der Bewohnung des Planeten überhaupt nach dem Grundsatz der Nachhaltigkeit verfahren solle, ist keineswegs selbstverständlich. Immerhin sind die zukünftigen Generationen nicht in der Lage, ihr Recht einzufordern – könnten wir sie zu unserem gegenwärtigen Vorteil ignorieren?
3. Die Frage nach dem Modus der Erzeugung und Verteilung von gesellschaftlichem Reichtum stellt sich unweigerlich. Es wird sich zeigen, dass auf diesem Feld die Entscheidung für oder wider die Nachhaltige Entwicklung auszufechten ist.



Dr. phil. Harald Strauß, Sozialwissenschaftler mit Schwerpunkten in politischer Ökonomie und Nachhaltigkeitsforschung, lehrt an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften Stuttgart und Aalen zur Nachhaltigen Entwicklung und zu wissenschaftlichen Arbeitsmethoden. Er gehört der Redaktion des Projekts „agoRadio“ der Hamburger Hochschule für bildende Künste an, dessen Programm über die Frequenzen diverser Bügerradios gesendet wird. In diesem Jahr erscheint sein neues Buch *Der bearbeitete Planet. Systematik, Ethik und Ökonomie der Nachhaltigen Entwicklung* im Parodos-Verlag, Berlin.

■ Stephan Rammler

*Öffentliche Abendveranstaltung in der
Stadtbibliothek Stuttgart (19.30 Uhr)*

Volk ohne Wagen?

Auf dem Weg in eine neue Mobilitätskultur

Mobilität und moderne Gesellschaften sind wahlverwandt. Seit Beginn des menschlichen Zivilisationsprozesses sind alle Modernisierungsschritte immer mit einem Zuwachs an Raumüberwindungsbedarf verbunden gewesen. Insbesondere die globalisierte und digitalisierte Kultur des 21. Jahrhunderts lässt ein gigantisches weiteres Verkehrswachstum erwarten. Die (Weiter-)Entwicklung nachhaltiger Mobilitätsformen bis hin zu einer vollständigen Mobilitätswende werden damit zur unausweichlichen Notwendigkeit – auch, um die bereits eingeleitete Energiewende vollenden zu können.

Eine solche „Wende“ bedeutet vor allem, die Dominanz der Massenmotorisierung mit Fahrzeugen im Privatbesitz zugunsten neuer Nutzungs- und Betriebsmodelle der Automobilität zu reduzieren und deren Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu beenden.



Prof. Dr. Stephan Rammler hat den Lehrstuhl für Transportation Design & Social Sciences an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Er gehört zu Deutschlands kreativsten Mobilitäts- und Zukunftsforschern. 2016 erhielt er den ZEIT WISSEN-Preis Mut zur Nachhaltigkeit.

■ Wolfgang Forderer

Mobilität in Stuttgart: Probleme, Lösungen, Perspektiven

Stuttgart gilt als Stauhauptstadt und als eine der dreckigsten Städte in Deutschland. Pendlerströme, Stau und Stress, Lärm, Feinstaub, Stickoxide, Flächenverbrauch durch parkende Autos – die Liste der Probleme ist lang. Doch wie sieht die Lage in Stuttgart genau aus? Welche Gründe hat sie? Wie geht Stuttgart mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Mobilität um? Welche Handlungsfelder sollten Priorität haben? Und was wären geeignete Maßnahmen, um die Lebensqualität in Stuttgart zu verbessern?

Wolfgang Forderer stellt das städtische Verkehrsentwicklungskonzept 2030 sowie den Aktionsplan „Nachhaltig mobil in Stuttgart“ vor und zeigt, wie der Weg zu einer Stadt aussehen könnte, die weniger Verkehr, aber mehr Mobilität hätte.



Wolfgang Forderer leitet die Abteilung Mobilität im Referat des Oberbürgermeisters für Koordination und Planung der Landeshauptstadt Stuttgart. Er koordiniert das Thema Mobilität aber nicht nur in Stuttgart, sondern ist auch weltweit über das Netzwerk „Cities for Mobility“ tätig.

■ **Kristin Lazarova, Leonard Higi**

Die Rückeroberung der Stadt. Vision Cityring Stuttgart

Der Entwurf „Die Rückeroberung der Stadt“ strebt danach, Mobilität im Stadtraum neu zu definieren und durch ein neues Verhältnis zwischen Stadt und Auto lebendige Strassenräume in Stuttgart zu ermöglichen. Dadurch wird die Rolle der Strasse im Stadtorganismus neu interpretiert – die Strasse nicht nur als Verkehrsraum, der Orte verbindet und erreichbar macht, sondern auch als öffentlicher Raum, in dem das urbane Leben stattfindet. Durch Alternativangebote und Restriktionen, die eine Reduktion des individuellen Autoverkehrs als Ziel haben, wird zum einen ein Mehr an Mobilität erreicht. Zum anderen werden innerstädtische Flächen gewonnen. Diese vom Autoverkehr zurückeroberten Potentialräume entlang der B14 werden zu attraktiven Stadträumen und Verdichtungsflächen, auf denen neue spannende Typologien einer dicht besiedelten und gemischt genutzten Stadt entstehen können.

Kristin Lazarova und Leonard Higi schlossen zusammen ihre Bachelorarbeit “Die Rückeroberung der Stadt” 2016 erfolgreich ab.



Kristin Lazarova studierte Architektur und Stadtplanung an der Universität Stuttgart, sowie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Aktuell engagiert sie sich im Reallabor für nachhaltige Mobilitätskultur mit dem Realexperiment „Parklets für Stuttgart“, welches sie als Entwurfsbetreuerin mitinitiiert hat. Ausserdem arbeitet sie in einem Stadtplanungsbüro in Stuttgart.



Leonard Higi studierte Architektur und Stadtplanung an der Universität Stuttgart. Neben seiner Mitarbeit in einem Stuttgarter Architektur- und Stadtplanungsbüro ist Leonard Higi als Musiker, Fotograf und Grafiker tätig.

■ Jan Riel

Mobilität – endlich stadtverträglich?

Die Mobilität in Städten befindet sich im Wandel. Dabei sind verschiedene Trends zu beobachten: Einerseits machen Mobilitätsdienstleister und Automobilkonzerne in der Digitalisierung und Automatisierung ihrer Produkte neue Geschäftsfelder aus und tragen damit zu einem Wandel der Mobilität bei. Andererseits werden die Kommunen zunehmend mit dem Wunsch der Bewohner nach weniger Lärm und weniger Gefährdungspotenzial durch den Verkehr konfrontiert und reagieren darauf – sofern möglich – mit baulichen oder ordnungsrechtlichen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen oder mit Investitionen z.B. in die Infrastruktur für den Radverkehr.

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass eine konsequent umgesetzte verkehrsplanerische „Marschrichtung“ den Modal-Split einer Stadt deutlich beeinflusst. Inwiefern die beiden derzeit erkennbaren Trends zukünftig koordiniert werden und zu einer stadtverträglichen Mobilität führen können, ist offen.



Jan Riel ist seit dem Jahr 2014 Professor für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft und Leiter des Instituts für Verkehrsplanung und Infrastrukturmanagement.

Er hat an der Universität Kaiserslautern bei Prof. Hartmut Topp studiert und promoviert und hat seine berufliche Laufbahn im Planungsbüro Retzko+Topp in Darmstadt begonnen. Danach war Riel als Verkehrsplaner bei der Stadt Karlsruhe tätig und Mitinitiator der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft für stadtverträgliche Straßenräume. Die Tätigkeiten an der Schnittstelle zwischen Stadtplanung und Verkehrsplanung haben auch zu internationalen Kontakten z.B. nach England, Kanada, Japan und Südkorea geführt, wo ebenfalls – mit unterschiedlicher Ausprägung – an Lösungen für eine stadtverträgliche Mobilität gearbeitet wird.

■ **Sophia Alcántara** studierte Empirische Politik- und Sozialforschung an der Universität Stuttgart und ist seit 2012 Mitarbeiterin am ZIRIUS der Universität Stuttgart. Bei der gemeinnützigen DIALOGIK GmbH leitet sie den Teilbereich „Partizipation und Transformation“. Aktuell ist sie im Future City Lab – Reallabor für eine nachhaltige Mobilitätskultur beschäftigt, sowie im Projekt „Nachhaltige Mobilitätsschule“.



■ **Annika Arnold** ist seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZIRIUS der Universität Stuttgart und seit 2016 Mitarbeiterin der DIALOGIK gGmbH. 2015 promovierte sie mit einer Arbeit zur Rolle kultureller Narrative im Klimawandel-Diskurs. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Kultursoziologie und Transformationsforschung. Aktuell bearbeitet sie die Projekte „European Perceptions of Climate Change“ (ZIRIUS) und „Nachhaltige Mobilitätsschule“ (DIALOGIK).



■ **Marius Gantert** studierte Architektur am Karlsruher Institut für Technologie, der Universität der Künste in Berlin und der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. 2014 begann er an der Bartlett School of Planning am University College London einen Postgraduierten-Master in „Interdisciplinary Urban Design“. Am ILPÖ der Universität Stuttgart koordiniert er seit 2015 das inter- und transdisziplinäre Forschungsprojekt „Future City Lab – Reallabor für nachhaltige Mobilitätskultur“.



■ **Nora Heinzelmann** studierte Philosophie, Psychologie und Rechtswissenschaften an den Universitäten Freiburg und Paris X, Nanterre. Seit 2009 ist sie wissenschaftliche Koordinatorin am IZKT und schloss 2013 ihren berufsbegleitenden Master of Business Administration (MBA „International Management“ an der ESB Reutlingen) mit einer Masterthesis über Wissenschaftskooperationen bei der Audi AG ab.



■ **Marco Sonnberger** studierte Soziologie und Politikwissenschaft an den Universitäten Heidelberg und Stuttgart. Seit 2009 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZIRIUS der Universität Stuttgart. Im Juli 2014 promovierte er mit einer Studie zum Erwerb von Photovoltaikanlagen in Privathaushalten zum Dr. rer. pol. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen sozialwissenschaftliche Energie- und Mobilitätsforschung, Transformations- sowie Konsumforschung.



Moderation

■ **Elke Uhl**

Dr. Elke Uhl ist Geschäftsführerin und wissenschaftliche Koordinatorin am Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung (IZKT) der Universität Stuttgart.



Kontakt:

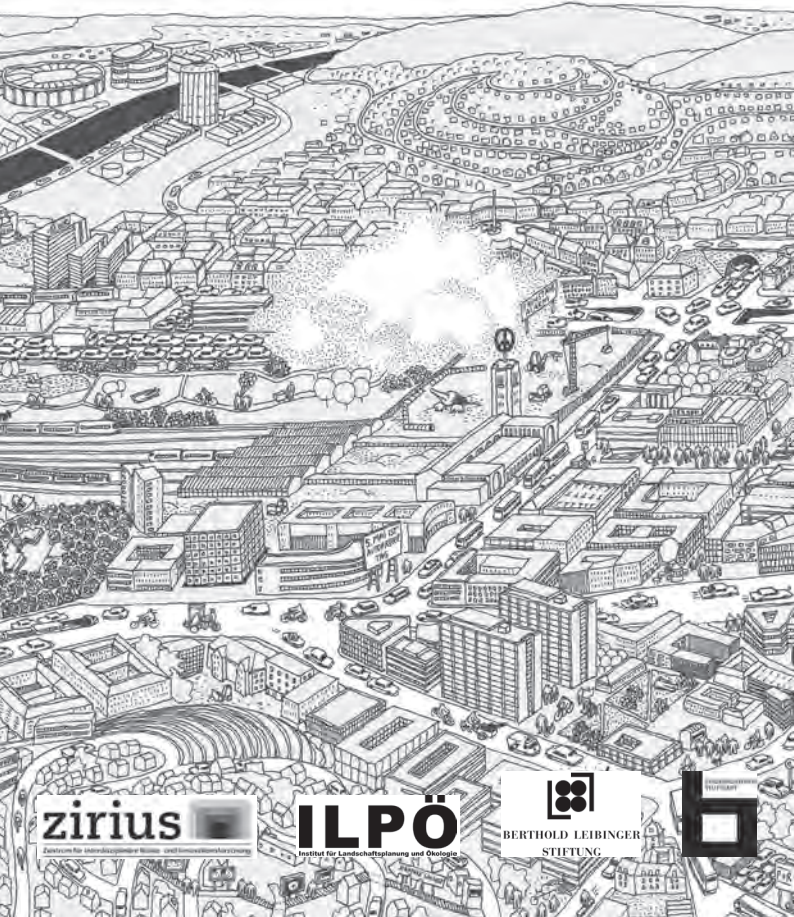
Dr. Elke Uhl (IZKT)

E-Mail: elke.uhl@izkt.uni-stuttgart.de

Tel.: 0711-685-8 23 79

INTERNATIONALES ZENTRUM
FÜR KULTUR- UND
TECHNIKFORSCHUNG
Universität Stuttgart | IZKT
Geschwister-Scholl-Str. 24
70174 Stuttgart
www.izkt.de

Zeichnung Thomas Rustemeyer



zirus

Zentrum für Interdisziplinäre Stadt- und Raumforschung

ILPÖ

Institut für Landschaftsplanung und Ökologie



BERTHOLD LEIBINGER
STIFTUNG

